

Liebe Leser

dass Geschichte unwahrscheinlich spannend sein kann wird einem als Schüler oft nicht vermittelt. Doch Geschichte ist mehr als ein stures auswendiglernen von Zahlen. Geschichte fängt im Kleinen an. Nämlich bei uns vor Ort - und wer ganz genau hinschaut findet den Bogen zur Weltgeschichte.

Solch einen Bogen möchte ich ihnen im heutigen Geschichtsbrief vorstellen. Ein Bogen der auch mir als Historikerin das Herz aufblühen lässt und mir bestätigt:

Geschichte macht Spaß

Ich hoffe auch ihnen macht dieser Bogen von Buseck in die weite Welt Freude.

Mit freundlichem Gruß
Elke Noppes

Rutger von Ascheberg

Ich möchte heute einen Bogen von Buseck nach Schweden schlagen. Im Grunde ist Bögen nach Schweden zu schlagen nicht schwierig. Wir erinnern uns sicherlich an das Jahr 1976, als die Heidelbergerin Silvia Sommerlath den schwedischen König Carl XVI. Gustaf heiratete. Und manch einer mag sich auch noch an Zeitungsberichte erinnern, die die Wurzeln von Silvia im hiesigen Staufenberg fanden. Der erste Namenträger Sommerlad auf den die Ahnenreihe der heutigen Königin von Schweden zurückgeht lässt sich nämlich in Staufenberg nachweisen. Von dort verteilt sich der Name über die folgenden Jahrhunderte nicht nur im heimischen Raum.

Beim Überarbeiten des Heftes zur Großen-Busecker Kirche tauchte ein Major Ascheberg unter den Gönnern der Kirche auf.

Im ältesten Kircheninventar aus dem Jahre 1665 heißt es u.a.: *1. Ein silbern undt vergültene Kelch samb eine blatten zu den Ostien wie auch Ein gründamasten düchlein, welches der Herr General Major Ascheberg verehret*

2. Eine silbern schachtel, die Ostien darin zu thun hatt verehrt der Herr General Major von Aschebergck wiederumb ein duch lein welches die Castenmeister halten, welches die Adelige Fr. Throin s: verehrt, wie auch noch 3 andern düchlein, welche Ihre Gestr: Juncke Münchs Hausfr: verehrt.

Sogleich drängt sich einem die Frage auf, welche Beziehung hat Major Ascheberg zu Buseck und der dortigen Kirche? Die Suche beginnt.

Im Staatsarchiv Darmstadt wird ein Rüttger von Aschenberg als Amtmann von Itter erwähnt. Nur wenig findet sich im Archiv über ihn aus den Jahren 1651-1655. Ein Hinweis auf die Geburt eines Kindes, eine Reise zu Friedrich von Hessen-Eschwege und eine Reise nach Stockholm. In der Herrschaft Itter, im heutigen Landkreis Waldeck-Frankenberg, scheint er nur kurz um 1650 ein Amt inne gehabt zu haben. Hier erfährt man nichts weiter zu unserer gesuchten Person. Schlüsselwort in den Angaben des Staatsarchivs ist Stockholm. Hier werden wir fündig. Kontakte nach Norddeutschland und Skandinavien hatte der Zweig der Familie v. Buseck gen. Münch - und hier finden wir Rutger v. Ascheberg als Gatte der Magdalena Eleonor v. Buseck gen. Münch. Wo und wie beide sich kennenlernen ist uns heute unbekannt. Sie heirateten im Jahre 1650 und es scheint sie bald darauf nach Schweden zu verschlagen.

Denn in dortigen Diensten wurde von Ascheberg einer der größten Feldherren und Politiker Schwedens. Versuchen wir Stationen seines Lebens nachzuzeichnen.

Rutger von Ascheberg wurde am 2. Juni 1621 in Berbonen im Kurland als Sohn der Deutsch-Balten Wilhelm von Ascheberg und Margareta von der Osten geboren. Im Kurland, heute ein Teil Lettlands, lebten zahlreiche deutschstämmige Familien. Sie waren ab dem



späten 12. Jahrhundert dort eingewandert und stellten eine deutschsprachige Oberschicht.

Als 13-jähriger geht Rutger zum Militär. Er wird Page beim schwedischen Oberst von Brink aus dem Heer Herzog Bernhards von Sachsen-Weimar, der als einer der ersten deutschen Fürsten auf Seiten Gustav Adolfs im dreißigjährigen Krieg kämpfte. Im Jahre 1639 war Rutger mit Friedrich von Hessen-Eschwege zu Studienzwecken in Frankreich. Friedrich von Hessen-Eschwege war ebenfalls ein treuer Anhänger Gustav Adolfs.

Hier entstand wohl die Verbindung zu Hessen. Im Alter von 19 Jahren war er bei einem hessischen Kavallerieregiment, das den Schweden angeschlossen war.

Am 25. November 1650 heiratet er Magdalene Eleonora von Buseck gen. Münch, Tochter Johann Philipp von Buseck gen. Münch und Clara Sabina von Oynhausens. Magdalena Eleonoras Eltern gehörte das Schloss in Großen-Buseck. Damit erklärt sich wohl die Spende ihres Gatten an die Kirche in Großen-Buseck. Eventuell hat das Ehepaar eine Zeitlang ebenfalls im Schloss gelebt, vielleicht hat Magdalena Eleonora eines ihrer ersten Kinder in Großen-Buseck, im elterlichen Haus, geboren. Zum Zeitpunkt der Eheschließung war Rutger von



Ascheberg wohl Rentmeister (nach Rückschluss aus den Amtsrechnungen Itter) oder Amtsmann in Itter.

Der Ehe entstammen 25 Kinder, von denen zumindest 12 die Kindheit überlebt haben und uns namentlich bekannt sind. Zur jüngsten Tochter Margarete findet sich in diesem Geschichtsbrief ein eigener Artikel.

Unter Karl X. Gustav, seit 1654 König von Schweden, beginnt Rutgers Karriere in diesem Land. Er wird Regimentschef und befehligt im schwedisch-polnischen Krieg bei der Schlacht um Konitz im Dezember 1656 eine 1.000 Mann starke Kavallerie. Im Frühjahr 1658 war er beim Marsch über die Belts dabei.

Rutger stieg im Militär unaufhörlich auf. Am 31. August

1664 wird er Generalmajor, am 10. März 1670 Generalleutnant und am 23. September 1674 General. Am 10. November 1677 wird er zum Feldmarschall erhoben.

Rutger von Ascheberg wird 1677 zum Gouverneur von Göteborg und Bohuslän ernannt und nimmt in Göteborg seinen Wohnsitz. 1680 wird er Generalgouverneur von Skåneland. Das ist eine neuzeitliche Bezeichnung für das historische Gebiet im Süden Schwedens mit Schonen, Halland und Blekinge und im Jahre 1681 wird er zum königlichen Rat ernannt.

Ebenfalls im Jahre 1681 lässt Rutger von Ascheberg für sich und seine Familie hinter dem Altar der Christinenkirche in Göteborg einen Grabchor bauen (siehe Bild oben - rechter Anbau), der dann am 9. August 1691 zur Grablege seiner Frau Magdalena Eleonora wird. Diese war bereits am 9. Juni 1690 in Malmö verstorben, wird aber scheinbar über ein Jahr später nach Göteborg umgebettet. Hierbei war neben einer großen Trauergemeinde auch der schwedische König zugegen.

Rutger v. Ascheberg stirbt am 17. April 1693 in seinem Haus in Göteborg. Sein Grabmal in der Christinenkirche ist zu besichtigen (Bild rechts).

Noch heute zeugt eine nach ihm benannte Strasse in Göteborg, die *Aschebergsgatan* von seinem Ruhm. Ein ruhmvoller Weg, der ihn auch durch unser Busecker Tal führte. [EN]



Wilhelm Moritz v. Buseck gen. Münch

Weitere Bögen lassen sich von Buseck Richtung Norden finden. Einen Neffen Madalenas Eleonoras, den ältesten Sohn ihres Bruders Johann Philipp, hat es ebenfalls in den Norden verschlagen. Sie hatte ihn zu sich geholt und Wilhelm Moritz blieb im Norden. Zwar war er Lehnsträger des Großen-Busecker Schlosses (Bild unten - Zeichnung von Anfang des 18. Jh.), doch in Buseck dürfte man ihn nach seinem Umzug gen Norden nur selten gesehen haben.

Wilhelm Moritz wurde am 29. Dezember 1665 geboren. 1687 bittet er mit seinem jüngeren Bruder um die Aufnahme in die Ganerbschaft des Busecker Tales und schwört den Eid. Nach dem Tod seines Onkels taucht er ab 1694 am Dänischen Hof bei Königin Charlotte Amelie auf. Sie war Witwe Christian V. von Dänemark und Norwegen, der Ende der 1670er Jahre erbittert, aber vergeblich, gegen die Schweden um die Provinzen Schonen, Blekinge und Halland kämpfte. Die Gebiete deren Gouverneur anschließend Rutger von Ascheberg wurde.



Wilhelm Moritz ist 1698 königlich-dänischer Kammerjunker, 1705 Hofmarschall des Kronprinzen Christian (VI.). Im Jahre 1706 erneuert Wilhelm Moritz beim deutschen Kaiser Joseph I. für die Ganerben das Lehen auf das Busecker Tal. Im Jahre 1712 übernimmt er die Verwaltung des Etats der Königin Louise, 1714 wird er Hofmarschall. Später Amtmann über Gottorp. Im Jahre 1730 erhält er den Elefanten-Orden. Hierbei handelt es sich um den höchsten und ältesten dänischen Orden. König Christian V., erließ 1693 neue Statuten. Die Ritterzahl wurde von 50 auf 30 (ohne die Prinzen) herabgesetzt. Seltsam mutet die Vorschrift an, dass der Elefanten-Orden nur verliehen werden kann, wenn der Ritter zuvor bereits den zweiten dänischen Orden, den Danebrog-Orden erhalten hatte. Besitzt er ihn nicht, so wird er dem ausersehenen Ritter acht Tage zuvor überreicht. Beim Empfang des Elefanten-Ordens muss der Danebrog-Orden aber wieder abgelegt werden, weil kein anderer Orden neben ihm getragen werden darf.

Wilhelm Moritz stirbt am 24. März 1741. Sein Grabstein befindet sich noch heute in dem Innenhof des St.-Petrie Dom in Schleswig. [EN]



Margarete Barnekow

Margarete war die jüngste Tochter Rutger von Aschebergs und Magdalena Eleonora von Buseck gen. Münch. Sie heiratete im Jahre 1691 Kjell Kristoffer Barnekow. Dieser hatte bereits im Alter von 3 Jahren ausgedehnte Besitzungen geerbt, verdingte sich aber beim Militär. Seine junge Ehefrau Margarete folgte ihm zu den Schlachtfeldern. Er kämpfte in Diensten Hollands gegen die Franzosen und der Überlieferung nach wurde Margaretes jüngster Sohn während der Beschießung Brüssels im Jahre 1695 geboren.

Zusammen mit seinem Schwiegervater gründete Kjell Kristoffer in Vittskövle die älteste und größte Pferdezucht des Gebietes. Beim König hatte er sich zur Ausbildung und Bewaffnung von 200 Dragonern verpflichtet. Allerdings starb er bereits im Jahre 1700 an einem schweren Fieber im Alter von 37 Jahren.

Margarete stand nun als junge Witwe und Mutter in der Pflicht diesen Vertrag zu erfüllen. Ihre Bitte sie daraus zu entlassen lehnte der König, der Rekruten für seine Provinzen im Baltikum benötigte, ab. So warb Margarete arbeitslose Landarbeiter und Landstreicher an und stattete sie mit Uniformen und Pferden aus. 1702 konnte sie ihr Dragonerregiment nach Livland senden. Keiner von ihnen kehrte je nach Schweden zurück. Sie starben oder kamen nach Sibirien in Gefangenschaft.

Deutlich erfolgreicher war sie in ihrer 53 Jahre dauernden Verwaltung der zahlreichen Güter. Neben Vittskövle, Ellinge, Sövdeborg verwaltete sie auch Besitzungen in Tosterup und Schonen. Sie errichtete Schulen und Krankenhäuser und sorgte sich um das soziale und geistige Wohl ihrer Tausenden von Abhängigen.

Margarete starb im Alter von 82 Jahren und wurde in der Barnekow Gruft der Vittskövler Kirche an der Seite ihres Mannes bestattet.

In Schweden gibt es eine Sage zu dieser tatkräftigen und furchtlosen Frau:

[EN]



Das Gespenst in Fjelkinge

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gehörten mehrere große Güter in Schonen dem Hause Barnekow, oder richtiger, seiner damaligen vornehmsten Vertreterin, der Frau Margarete Barnekow, Tochter des berühmten Feldherrn und Generalgouverneurs Grafen Rutger von Ascheberg und vermählt mit dem Obersten Kjell Kristofer Barnekow. Mit neunundzwanzig Jahren Witwe, übernahm sie selbst ihre großen Güter, bei deren Besorgung sie einen unbeugsamen Mut, nie versagende Arbeitskraft und unermüdliche Fürsorge für ihre vielen Untergebenen an den Tag legte.

Bei einer Reise auf ihren Gütern kam Frau Margarete eines Abends in das Wirtshaus in Fjelkinge und erhielt als Nachtquartier einen Raum, in dem es nicht geheuer sein sollte. Ein Reisender hatte vor etlichen Jahren in demselben Zimmer gelegen und war vermutlich ermordet worden, wenigstens war der Mann und seine Sachen spurlos verschwunden, ohne daß es aufgeklärt wurde, wie die Geschichte sich zugetragen hatte. Seitdem spukte es nachts in dem Zimmer, und wer davon wusste, der reiste lieber eine Poststation weiter im Dunkeln, als daß er in diesem Zimmer übernachtet hätte. Margarete Barnekow machte es aber nicht so. Sie hatte schon größeren Mut gezeigt als in diesem Fall und wählte ohne Furcht dieses Zimmer als Schlafgemach.

Sie ließ die Lampe brennen und schlief ein, nachdem sie ihr Abendgebet gesprochen hatte. Schlag zwölf wachte sie auf, wie eben einige Planken am Fußboden aufgehoben wurden; herauf stieg ein blutiger Schemen, dem das klaffende Haupt auf die Schulter hing.

"Edle Frau!" flüsterte das Gespenst, "bereitet einem Ermordeten ein Grab in geweihter Erde und überliefere den Mörder der gerechten Strafe!"

Gottesfürchtig und unerschrocken winkte Frau Margarete dem Toten näherzutreten, und er erzählte, daß er dieselbe Bitte schon an mehrere Leute gerichtet hätte, und keiner habe den Mut gehabt, sie zu erfüllen. Da zog Frau Margarete einen goldenen Ring von ihrem Finger, legte ihn in die klaffende Wunde und verband das Haupt des Ermordeten mit ihrem Taschentuch. Mit einem Blick voll unsäglicher Dankbarkeit tat er ihr den Namen des Mörders zu wissen und verschwand lautlos unter dem Boden.

Am folgenden Morgen ließ Frau Margarete den Amtsvorstand mit seinen Leuten in das Wirtshaus kommen, berichtete, was ihr in der Nacht begegnet war, und befahl den Anwesenden, den Fußboden aufzureißen. Da fand man in der Erde eingegraben einen halbvermoderten Leichnam, und in der Kopfwunde den Ring der Gräfin, und ihr Taschentuch um sein Haupt gebunden. - Bei diesem Anblick erleichte einer der Umstehenden und fiel ohnmächtig zu Boden. Als er wieder zur Besinnung kam, bekannte er, daß er den Reisenden ermordet und sein Gut geraubt habe. Für diese Untat wurde er zum Tode verurteilt, und der Ermordete wurde auf dem Dorfkirchhof bestattet.

Der Ring, der eine eigenartige Form hat, mit einem gefaßten großen grauen Stein, wird noch im Geschlecht der Barnekows verwahrt, und man schreibt ihm eine wundertätige Kraft gegen Krankheit, Feuersbrunst und andere Unglücksfälle zu. Wenn einer von dem Hause stirbt, so soll ein roter Fleck wie ein Blutstropfen auf dem Stein erscheinen.

Ein neues Logo für unseren Verein

Bereits im letzten Jahr hatten wir uns zusammengesetzt, um für unseren Verein ein Logo zu entwerfen. Einfach soll es sein, leicht verständlich und doch die Aufmerksamkeit wecken, auf jeden Fall zeitlos und gut zu merken, aussagefähig auch in schwarz/weiß, nicht zu abstrakt und es muss nicht nur die Verbindung zu unserem Verein herstellen sondern auch alle Orte der Großgemeinde Buseck miteinander verbinden. Und - als ob das alles noch nicht reicht - gefallen sollte es uns und Ihnen natürlich auch noch.

Was verbindet alle Orte und passt zu unserem Verein? Unsere Wahl fiel auf das Busecker Schloss. Spätestens seit es Sitz der Gemeindeverwaltung ist, ist es für alle Busecker ein Begriff. Die Beziehung zu unserem Verein war naheliegend. Nun ging es daran, das Schloss zu "vereinfachen", denn schnell war klar, eine Fotografie sollte es nicht sein und auch eine Zeichnung war noch viel zu komplex. Übrig blieb - nach einer Vielzahl von Versuchen - eine Umrisszeichnung und auch die wurde letztlich noch einmal schematisiert. Doch damit war es noch nicht getan. Soll der Name des Vereins erscheinen, wenn ja vollständig oder als Abkürzung? Letzteres haben wir schnell aufgegeben, zwar fand sich eine Abkürzung (HABu: die verwenden wir mittlerweile auch in unseren Briefen, wenn der Name aus Platzgründen "schrumpfen" muss) doch für die Verwendung im Logo blieb es beim vollständigen Namen. Der wurde nun in die Zeichnung eingefügt und tatsächlich - wir hatten ein Logo gefunden. Es ist einfach und verständlich, zeitlos, unabhängig von Farben, nicht zu abstrakt und uns gefällt es. Ob es Ihre Aufmerksamkeit weckt und auch Ihnen gefällt? Vielleicht erzählen sie uns das bei einer der nächsten Veranstaltungen



[HB]

Einen bebilderten Vortrag über den

Adel des Busecker Tals im frühen Mittelalter

Die Herkunft der Herren von Trohe

hat Wolfgang Münch erarbeitet. Er geht der Frage nach der möglichen Herkunft der Familie von Trohe nach, deren Mitglieder nach 1200 im Busecker Tal auftauchen und mit hohen Ämtern belehnt sind.

Seine Arbeit erscheint zugleich als Heft 13 der Schriftenreihe des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck e. V. Damit ist die Möglichkeit gegeben, dieses so interessante Gebiet unserer Heimatgeschichte jederzeit nachzulesen.

Lassen sie sich von seinen Forschungsergebnissen überraschen. Spannen doch auch sie einen Bogen in die Ferne.

Wer: Wolfgang Münch

Wann: 24. April 2008 um 20 Uhr

Wo: Großen-Buseck, Gasthof zur "Alten Schmiede"

Noch erhältlich:

Die evangelische Kirche in Großen-Buseck

Hrsg. von Elke Noppes

Schriftenreihe des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck e. V. Heft 8

3. überarbeitete und erweiterte Auflage 2007

Buseck: Heimatkundlicher Arbeitskreis Buseck e.V., 2007

Preis: 8 Euro

Einen Halbtagesausflug zum

Kloster Schiffenberg

bieten wir am 7. Juni 2008 unter der bewährten Leitung von Herbert Lied an.

Wir treffen uns am Parkplatz unterhalb des Klosters und besichtigen die ehemalige Klosteranlage. Im Anschluss ist ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen in der dortigen Gastronomie geplant.

Wer eine Mitfahrgelegenheit benötigt meldet sich bitte bei einem der Vorstandsmitglieder. Wir organisieren gerne ihre Mitfahrmöglichkeit.

Wann: 7. Juni 2008 um 14.00 Uhr

Wo: Treffpunkt ist der Parkplatz unterhalb des Klosters

Wir sind Ihre Ansprechpartner:

Bräuning, Dr. Heike Vorsitzende ☎ 06408 - 549794

Noppes, Elke Stellvertreterin ☎ 06406 - 923969

Reinholz-Hein, Ilse Schriftführerin ☎ 06408 - 4938

Zecher, Ute Rechnerin ☎ 06408 - 7473

Vertreter der Orte:

Schmidt, Günther Alten-Buseck ☎ 06408 - 4170

Handloser, Margitta Beuern ☎ 06408 - 63487

Gans, Ilse Großen-Buseck ☎ 06408 - 7510

vakant Oppenrod ☎

vakant Trohe ☎

Fotoarchiv:

Frank, Karl-Heinz ☎ 06408 - 2605

Im Internet finden Sie uns unter:

<http://www.buseckertal.de>

Sie erreichen uns über: info@buseckertal.de

Veranstaltungen 2008:

24. April 2008

"Herren von Trohe"
Vortrag von Wolfgang Münch
Großen-Buseck, "Alte Schmiede" 20.00 Uhr

7. Juni 2008

"Schiffenberg"
Besichtigung des Klosters Schiffenberg unter
Leitung von Herbert Lied
Treffpunkt: Parkplatz Schiffenberg 14.00 Uhr

September 2008

Vortrag zum Thema des diesjährigen Motto
des Tages des offenen Denkmals:
"Vergangenheit aufgedeckt - Archäologie
und Bauforschung"

1. Oktober 2008

"Trachten im Busecker Tal"
Erzählkaffee mit Bildern"

22./23. November 2008

Fotoausstellung
in Zusammenarbeit mit Uwe Sydlo
Alten-Buseck, Brandsburg

Dezember 2007

Busecker Weihnachtsmarkt
rund um den Anger in Großen-Buseck
Der Verein präsentiert sich von 12 - 17 Uhr
im Thalschen Rathaus. Es steht wieder ein
Kalender zum Verkauf zur Verfügung, sowie
Post- und Briefkarten.

Eventuelle Terminänderungen entnehmen Sie bitte
der Tagespresse oder unserer Internetpräsentation.

Termine in der Nachbarschaft:

25. Mai 2008: Reiskirchener Krämermarkt 2008,
Sonderausstellung im Hirtenhaus 11.00 - 18.00 Uhr

Weitere Termine in der Nachbarschaft finden sie über
die Internetseite: <http://www.buseckertal.de>

Schriftenreihe:

Heft 2:	Die Freiherren von Nordeck zur Rabenau; von Peter Kreuter	5 €
Heft 3:	Extractus instrumenti apprehensionis; von Dr. Karl-Heinz Passler und Ilse Reinholz-Hein	5 €
Heft 5:	Alice Frauenverein; von Friedhelm Leblanc	5 €
Heft 6:	Der Streit um das Busecker Tal; von Dr. Wilhelm Lindenstruth	13 €
Heft 7:	Geschichte(n) des Busecker Tals; von Dr. Wilhelm Lindenstruth	10 €
	Heft 6 und 7 zusammen	20 €
Heft 8:	Die evangelische Kirche in Großen-Buseck; Hrsg. Elke Noppes	8 €
Heft 9:	Kriegsgeschichtliche Wanderung durch Gießen und Umgebung; von Rudolf Wilhelm Georg Mohr	5 €
Heft 10:	Wer Wind sät, wird Sturm ernten; von Heinrich Naumann	5 €
Heft 11:	In Großen-Buseck ist ein Heer von Bettlern; von Angela Stender	5 €
Heft 12:	Die Wüstungen im Busecker Tal; Teil 1 von Dr. Heike Bräuning	8 €

Sonderhefte:

Die Turmburg in Großen-Buseck genannt "Der Perch"	5 €
Parkgeschichte(n) Der Schlosspark in Großen-Buseck	7 €

Die Flurnamen im Busecker Tal.

Teil 1: Die Flurnamen der Gemarkung Beuern
von Dr. Karl Heinz Passler und Margitta Handloser. 12 €

Außerhalb der Reihe:

Das Schloß in Großen-Buseck	19 €
750 Jahre Oppenrod	15 €

Die Schriften können bei unseren Veranstaltungen, bei
Mitgliedern des Vorstandes oder der öffentlichen
Bücherei in Buseck bestellt werden.

Und bei: **Catweazle**, Kaiserstraße, Großen-Buseck

Ein Verkauf des Heftes zur Kirche in Großen-Buseck
erfolgt auch über das Gemeindebüro der Kirche.

Impressum:

Herausgeber: Heimatkundlicher Arbeitskreis Buseck e. V.;

Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren:

Elke Noppes - Staufenberg (EN); Dr. Heike Bräuning - Buseck (HB)

Sage: <http://maerchenbasar.de/das-gespent-in-fjelkinge-4278.html>

Quellen zu R. v. Ascheberg: HADIS; Einträge zu ihm in der schwedischen
und englischen Wikipedia; sowie ein Hinweis von Volker König, Vöhl

Satz und Gestaltung: Elke Noppes

Bildnachweis: Margarete Barnekow - Schwedisches Portraitarchiv des
Nationalmuseums Stockholm

Rutger v. Ascheberg:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Christinenkirche_\(G%C3%B6teborg\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Christinenkirche_(G%C3%B6teborg))

http://www.stormaktstiden.com/personligheter/rutger_von_ascheberg.htm

http://www.zenker.se/Historia/Svensk_danska_1675/krigsraadet_i_malmoe_1676.htm

Wilhelm Moritz v. Buseck gen. Münch: Schleswig - Kerstin Jennrich, Har-
rislee; Tasse: Photoarchiv HABu

Kostenlose Mitgliederschrift des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck
e. V., Ausgabe 13 / März 2008.